

Oberschule soll doppelt so groß werden

HANNOVER. Die Oberschule Heisterbergschule wird im Sommer 2024 gut zehn Jahre nach ihrem Umzug an die Tegtmeyerallee wieder an ihren alten Standort zurückziehen – dorthin, wo sich das ehemalige Schulzentrum Ahlem befindet. Allerdings soll sie dann durch einen Neubau doppelt so groß sein. Die entsprechende Beschlussvorlage der Stadt ist jedoch in die Fraktionen gezogen worden.

Die zweizügige Oberschule war zu klein konzipiert und platzt aus allen Nähten, während das alte Schulzentrum Ahlem an der Petit-Couronne-Straße jahrelang leer stand, mal als Obdachlosenunterkunft, mal für Flüchtlinge genutzt wurde und allmählich verrottete.

Nun soll es abgerissen werden und an gleicher Stelle durch eine neue, größere Oberschule ersetzt werden. Die Stadt begründet die Erweiterung der Heisterbergschule von zwei auf vier Klassen pro Jahrgang mit dem stetig wachsenden Bedarf an Plätzen an den Sekundarschulen. Besonders im Hauptschulbereich fehlten Plätze. Schon jetzt und auch in den nächsten Jahren fehlen an den drei Oberschulen der Stadt drei bis fünf Züge. Im nächsten Schuljahr wird es nach Einschätzung der Stadt im achten Jahrgang vier Klassen zu wenig geben, dieser Fehlbedarf werde sich dann weiter fortsetzen.

Der Schulausschuss beschloss auch eine ganze Reihe anderer Baumaßnahmen für Schulen. So soll neben den Toiletten auch der Umkleidebereich der Turnhalle der Grundschule Mühlenweg (Misburg) für 850.000 Euro saniert werden. An der Käthe-Kollwitz-Schule (Groß-Buchholz) werden im Sommer für 570.000 Euro Treppen und Geländer erhöht und Lücken in Geländern und Umwehrungen geschlossen.

Neues Essen gesucht



EINTOPF FÜR DEN GRUNDSCHÜLER: Die Caterer sollen künftig mehr auf regionale Produkte setzen.

Foto: Alexander Körner/dpa

Caterer kündigt Verträge für fünf Schulen. Furcht vor hohen Personalkosten.

VON SASKIA DÖHNER

HANNOVER. Der Caterer „Vom Feinsten“ aus Pattensen versorgt acht Schulen in Hannover mit Mittagessen – doch damit ist bald Schluss. Zum Ende des laufenden Schuljahres hat das Unternehmen die Verträge mit fünf von acht Schulen gekündigt. Léonard Stetten, Geschäftsführer des Caterers, begründet diesen Schritt vor allem mit gestiegenen Lohnkosten für das Ausgabepersonal.

In Nordrhein-Westfalen hätten Gewerkschaften und Arbeitgeber zuletzt eine Lohnsteigerung von 15 bis 20 Prozent beschlossen, sagt Stetten und vermutet, dass dies bald auch in Nie-

dersachsen greifen werde. Hinzu komme die Steigerung des Mindestlohns auf 12,50 Euro. „Vom Feinsten“ zahle mit einem Stundenlohn von 9,80 Euro bereits jetzt über Tarif. Einen Stundenlohn von mehr als zwölf Euro könne er schlicht nicht zahlen – zumal die Kosten für die Schulleitenden (und somit auch die Einnahmen für den Caterer) von der Stadt Hannover gedeckt seien. Sechs oder sieben Euro würden Eltern für ein Schulleitenden niemals zahlen, glaubt Stetten.

Zurzeit liegen die Kosten pro Mahlzeit an den Schulen im Schnitt bei 3,80 bis 4,50 Euro. Die Stadt Hannover plant, die Preise für das Mittagessen ab 2023 zu verein-

heitlichen und auch mehr Wert auf regionale Produkte zu legen. Zudem sollen vermehrt kleinere regionale Caterer in den Schulen zum Zuge kommen.

Bei „Vom Feinsten“ klappt das nun jedoch nicht. Die Schulleiter bedauern das Ende der Zusammenarbeit, eben weil das Unternehmen aus der Region stamme, gutes frisch gekochtes Essen liefere und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fair bezahle, heißt es seitens der Schulleiter. Nun werde vermutlich ein Großunternehmen aus einem anderen Bundesland den Auftrag bekommen.

Nach Auskunft der Stadt Hannover ist „Vom Feinsten“ allerdings der einzige Cate-

rer, der seine Verträge zum Ende des Schuljahres gekündigt hat. An diesen fünf Schulen würden nun neue Verträge ausgeschrieben. Betroffen davon sind die Grundschulen Am Stöckener Bach, Fuhsestraße, Tiefenriede, Tegelweg und Alemannstraße.

Die Gesamtschulen Roderbruch und Büsingweg und die Tellkampfschule beziehen weiterhin ihr Schulleitenden von „Vom Feinsten“. Hier stellt allerdings die Stadt die Hauswirtschaftskräfte, die das Essen verteilen. Für den Caterer fallen also keine Kosten für das Ausgabepersonal an.

An den ersten Ganztagschulen würde eigenes Personal eingesetzt, teilt eine

Stadtsprecherin mit. An manchen Schulen würden auch ehrenamtliche Kräfte die Ausgabe des Mittagessens übernehmen.

Stetten sagt, die vergangenen zwei Corona-Jahre mit den monatelangen Schulschließungen hätten den Caterern schon das Leben schwer gemacht, hinzu kämen nun die sehr hohen Spritkosten. Eine Tankfüllung für einen Wagen, der das Essen zu den Schulen bringt, koste jetzt eben nicht mehr 120, sondern 200 Euro. Das Geschäft mit der Mittagsverpflegung an Schulen sei derzeit nicht mehr wirtschaftlich. „Vom Feinsten“ habe glücklicherweise noch andere Standbeine, so Stetten.

Vier Straftäter im Hauptbahnhof verhaftet

HANNOVER. Die Bundespolizei hat am Wochenende vier Straftäter verhaftet. Bereits am Freitagmittag kontrollierten die Beamten einen Georgier (37) im Hauptbahnhof Hannover.

Dabei stellten sie fest, dass er nach einer Ausweisung mit einer Wiedereinreiseperrre belegt war. Er sei verhaftet worden, teilte Kevin Müller, Sprecher der Bundespolizei Hannover, mit.

Am Sonnabend gegen 1.30 Uhr wurde ein Mann aus Ronnenberg (36) ohne Mund-Nasen-Bedeckung im Hauptbahnhof angetroffen. Bei der Personalienüberprüfung stellte sich heraus, dass gegen ihn zwei Haftbefehle vorlagen. Er sei wegen Erschleichens von Leistungen, Verwendens von Kennzeichen verfassungsförderlicher Organisationen und Beleidigung zu elf Monaten Haft verurteilt worden. Er sei ins Gefängnis gebracht worden, erklärte Kevin Müller.

Am selben Tag um 19.45 Uhr verhaftete eine Streife einen Mann (59) aus Hannover. Er sei wegen Erschleichens von Leistungen zu 60 Tagen Haft verurteilt worden.

Nur drei Stunden später wurde ein Rumäne (57) kontrolliert. Er hatte Passanten belästigt. Gegen den Mann lag ein Haftbefehl wegen Diebstahls vor. Demnach wurde er zu einer Haftstrafe von 40 Tagen verurteilt. ton

Fitnessstudio statt Möbel

HANNOVER. Der Leerstand hat ein Ende: Nach dem Auszug des Möbelschäfts „Who's Perfect“ zieht neues Leben ins Erdgeschoss des Podbi-Parks an der Lister Straße. Das Fitnessstudio „Sports & Spa“ zieht jetzt aus dem Obergeschoss nach unten – mit deutlich mehr Platz. „Wir vergrößern uns von 2600 auf 3800 Quadratmeter“, bestätigt Susanne Frase von „Sports & Spa“ die Pläne.

Vorteil: mehr Platz für Geräte, ein größerer Wellnessbereich. Für die Immobilie bedeutet das eine deutliche Belebung. „Who's Perfect“ hatte sich aus dem Podbi-Park zurückgezogen, weil es an Kunden und Wettbewerb gefehlt hatte. Ohnehin hatte die Immobilie (37.000 Quadratmeter) in den vergangenen Jahren längst den Wandel von der Ladenpassage zu einem Dienstleistungs- und Bürokomplex gemacht.

Das Warten auf WLAN geht weiter

IT-Dienstleister kritisieren Vergabeverfahren: Wieder keine neutrale Ausschreibung?

VON SASKIA DÖHNER

HANNOVER. Hannover will die Digitalisierung an Schulen voranbringen – nicht nur angesichts neuer Herausforderungen in Sachen Distanzlernen. Noch aber fehlt es an vielen Lehranstalten an der grundlegenden Voraussetzung: an funktionierenden WLAN-Verbindungen. Nun zieht sich der Ausbau an 75 hannoverschen Schulen offenbar weiter in die Länge. Der Grund: Lokale IT-Firmen beklagen abermals Fehler der Stadt Hannover bei der Ausschreibung – denkbar, dass die Stadt erneut nachbessern muss.

Doch worum geht es eigentlich? Im Dezember 2020 war beschlossen worden, dass alle 99 Schulen in Hannover bis Ende 2022 zumindest ein Basis-WLAN erhalten sollen. Einige Schulen sind als Modellschulen bereits voll ausgestattet worden, bei anderen ist das WLAN im Zuge von aktuellen Baumaßnahmen eingerichtet worden.

Für die restlichen 75 Schulen hatte der Schulausschuss der Stadt Ende Januar diesen Jahres beschlossen, die Frist für den Ausbau um drei Monate nach hinten zu verlegen – auf Ende März 2023.

Begründung: Lieferengpässe für diverse Geräte.

Lokale IT-Dienstleister machen aber auch die Stadt für die Verzögerung verantwortlich. Genauer gesagt: Sie kritisieren das Vergabeverfahren. Zwar ist die Ausschreibung für die Auftragsvergabe inzwischen veröffentlicht worden. Doch die hannoverschen Firmen fühlen sich weiterhin gezielt ausgebootet. In einer Beschwerde heißt es: Wieder sei die Ausschreibung

so auf ein einziges System, das des Netzwerkherstellers Juniper, zugeschnitten, dass nur wenige IT-Dienstleister den Zuschlag erhalten könnten. Und diese seien allesamt nicht in der Region ansässig.

Das aber hätte gravierende Auswirkungen auf den Schulalltag. Schon jetzt berichten Schüler, dass Lehrkräfte teils wochenlang nichts an die Tafel schreiben könnten, wenn die digitalen Geräte kaputt seien.

Schließlich sei in solchen Fällen eine schnelle lokale Hilfe nicht möglich.

„Die Ausschreibung ähnelt sehr der ersten Variante vom vergangenen Jahr“, sagt Marc Peters vom IT-Dienstleister Comnet aus Hannover.

Es sei unerklärlich, wieso die Stadt für „minimale Änderungen“ in der Ausschreibung fünf Monate benötigt habe. Im Sommer 2021 war die erste Ausschreibung wegen eines

Formfehlers zurückgezogen worden. Schon damals war bemängelt worden, dass die Ausschreibung nicht hersteller- und produktneutral gewesen sei.

Jens von Klitzing-Seiß von Frederix-Hotspot, einem weiteren IT-Dienstleister aus Hannover, wundert sich ebenfalls über die technischen Vorgaben, die nach seiner Einschätzung gar nicht spezifisch auf Schulen zugeschnitten sind.

Hinter vorgehaltener Hand heißt es, dass das Verfahren ganz auf den Netzwerkhersteller Juniper zugeschnitten sei. Die Stadt weist die Vorwürfe entschieden zurück. Die Ausschreibung sei produktneutral, sagt Sprecherin Susanne Stroppe.

In den 75 Schulen müssen insgesamt noch rund 2000 WLAN-Systeme installiert werden. Das Auftragsvolumen umfasst 4,5 Millionen Euro. Der Digitalausbau würde viel schneller gehen, würde es nicht einen Gesamtauftrag für alle Schulen, sondern mehrere kleinere Aufträge für einzelne Schulen geben, ist von Klitzing-Seiß überzeugt. Dann könnten sich mehrere regionale Anbieter zusammenschließen, und jedes Unternehmen könnte zehn bis 15 Schulen übernehmen.



PRIMA, WENN DIE TECHNIK KLAPPT: Bevor Kinder mit Laptops lernen können, ist aber erst mal WLAN in den Schulen erforderlich. Foto: Marijan Murat/dpa

Sanetta Pure für Klein und Groß...




Sanetta PURE

Nachhaltig produzierte Kindermode aus GOTS
zertifizierter Bio Baumwolle. Hergestellt in Europa. **Kleid 39,99**

I.G. VON DER LINDE

DAS IDEENHAUS IN HANNOVER

I.G. von der Linde GmbH & Co. KG
Osterstraße 18 - 30159 Hannover
Telefon: 0511. 36 60 60
www.IGvonderLinde.de

798701_000122